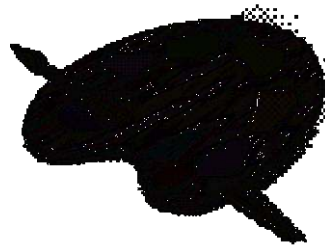




## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

---

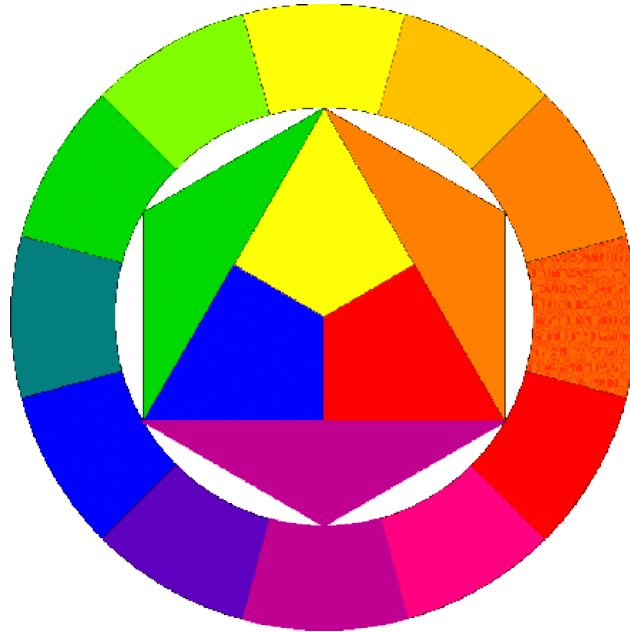
# Geheft zur Vorbereitung der schriftlichen Prüfung im Fach Kunsterziehung



## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 1. Farblehre

### Der Farbkreis nach Johannes Itten



- **Grund oder Primärfarben: Rot, Gelb und Blau**  
Sie können nicht aus anderen Farben gemischt werden.
  - **Farben erster Ordnung oder Sekundärfarben: Grün, Orange, Violett**  
Mischungen aus zwei Primärfarben heißen Sekundärfarben. Orange ist aus Rot und Gelb gemischt, Grün aus Gelb und Blau, Violett aus Rot und Blau.
  - **Farben zweiter Ordnung oder Tertiärfarben: Gelborange, Rotorange, Rotviolett, Gelbgrün, Blaugrün, Blauviolett**  
Mischungen jeweils aus einer Primärfarbe und einer Sekundärfarbe
-



## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

### Farbkontraste:

#### Der Kalt-Warm-Kontrast

Teilt man den Farbkreis senkrecht mit einer Linie, die durch gelb und violett verläuft, so findet man auf der einen Hälfte Farben, die man als „warm“ empfindet und auf der anderen Hälfte die Farben, die man als „kalt“ empfindet.

#### Zu den warmen Farben gehören:

Gelborange, Orange, Rotorange, Rot, Rotviolett

#### Zu den kalten Farben gehören:

Gelbgrün, Grün, Blaugrün, Blau, Blauviolett

Die Wirkung der Farben Gelb und Violett hängt davon ab, mit welchen Farben man sie kombiniert. Verwendet man Gelb mit Rottönen, so erzielt man eine warme Wirkung, verwendet man Gelb zusammen mit Blaugrün, so wirkt sie eher kalt.

#### Der Komplementärkontrast

Jede Farbe hat eine Gegenfarbe. Gegenfarben sind diejenigen Farben, die sich im Farbkreis gegenüberliegen.

Gelb	↔	Violett
Rot	↔	Grün
Orange	↔	Blau

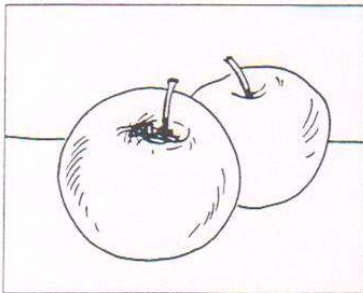
# Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

## 2. Perspektive

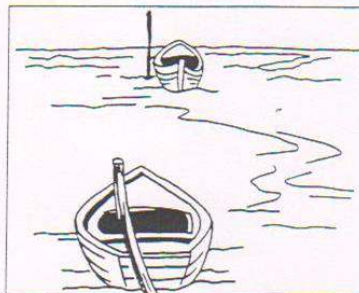
### Was ist Perspektive?

Perspektive erzeugt die Illusion von Räumlichkeit. Auf einer Bildfläche werden Objekte dreidimensional dargestellt.

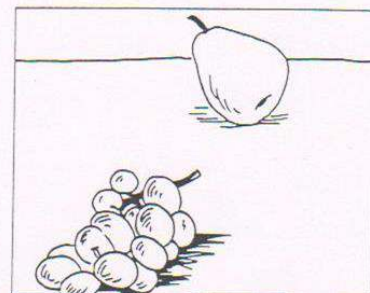
### Wichtige Merkmale von Räumlichkeit



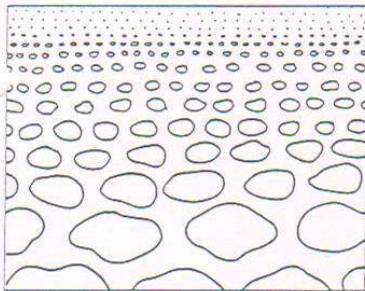
Vorderes verdeckt Hinteres.



Vorderes ist größer als Hinteres.



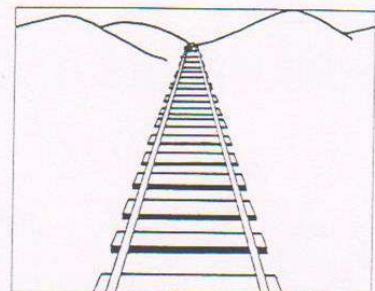
Das Vordere ist im Bild unten.



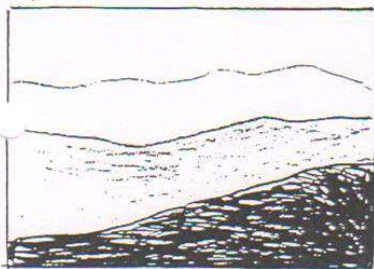
Eine gleichmäßige Struktur wird nach hinten enger und feiner.



Schatten modellieren die Form.



Parallele Linien, die vom Betrachter weglafen, treffen sich in einem Fluchtpunkt.



Die Ferne wird blasser, auch milchig und bläulich, wenig Details. Nach vorne hin nimmt die Farbigkeit zu, auch zunehmende Detailgenauigkeit.

## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

### 3. Das Stilleben

Ein Stilleben ist die Anordnung von „toten“, das heißt regungslosen Gegenständen, die der Maler nach bestimmten Gesichtspunkten komponiert.

Mögliche Inhalte eines Stillebens: Blumen, Früchte, Gefäße, Bücher, tote Tiere und in der neueren Kunst sogar Abfälle und Gerümpel.  
Die Gegenstände selbst sind der Bildinhalt.

Das älteste eindeutige Stilleben stammt aus dem Jahre 1504 von Jacopo dé Barbari: ein Jagdstilleben.

Im 17. Jahrhundert bemühten sich besonders die Niederländer um das Stilleben. Mit größter Genauigkeit wurden Gefäße, Früchte, Blumen und Speisen bis hin zu Stoffen und Werkzeug auf die Leinwand gezaubert.



Jan Davidsz de Heem: Stilleben; Quelle: malerei-meisterwerke.de

Oft findet man umgefallene Trinkgefäße, zerbrochenes Glas, halb gegessene Speisen und Totenschädel. Damit wollen die Maler auf die Vergänglichkeit des diesseitigen Lebens hinweisen.

Die Kunst des Stillebens erfährt nach der Glanzzeit in den Niederlanden erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine Wiederbelebung. Die Sonnenblumenbilder von Vincent Van Gogh gehören beispielsweise dazu.

Im 20. Jahrhundert wird die Gattung dann vom Kubismus als geeignete Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Welt der Dinge und Realitäten aufgegriffen. (z.B.: Pablo Picasso oder Georges Braque)



## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 4. Anordnung beim Stilleben

Die Anordnung der Gegenstände und die Flächenaufteilung sind beim Stilleben besonders wichtig.

### 1. Übung: Du brauchst: -Vase, -Korb, -Obst, -Flasche usw.

Nimm einige Dinge (z.B. Vase, Korb, Äpfel) und ordne sie auf dem Tisch unterschiedlich an. Wie gefällt Dir Dein Stilleben am besten?

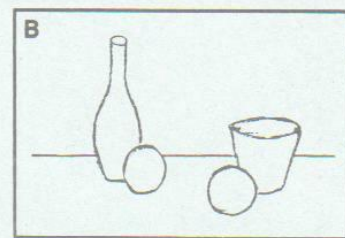
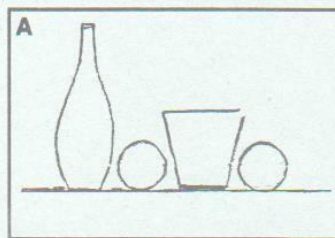
Es gibt einige "Regeln", die Du beim Anordnen eines Stillebens beachten solltest:

#### Reihungen vermeiden!

Eine langweilige Komposition ergibt sich, wenn die Gegenstände in einer Reihe auf der Augenslinie angeordnet sind (A).

Im Bild B sind sie nach vorne gerückt, so daß die Augenslinie gebrochen ist und das Bild einen Zusammenhalt bekommt.

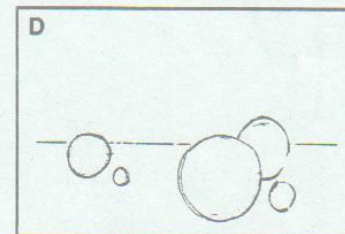
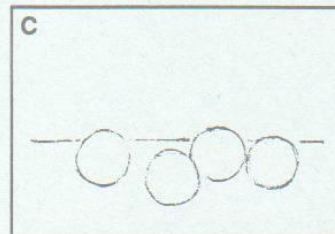
Die Spannung wird erhöht, wenn sich die Formen überschneiden.



#### Verschiedene Größen abbilden!

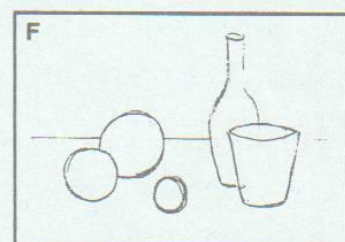
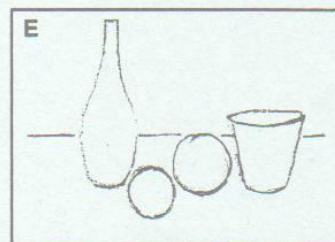
Im Bild C sind einige Kompositionsregeln berücksichtigt.

Interessanter wird die Anordnung noch, wenn Gegenstände unterschiedlicher Größe abgebildet werden (D).



#### Zusammenhänge schaffen!

Besteht das Motiv aus mehreren Gegenständen, so ist es wichtig, daß sie nicht beziehungslos nebeneinander (E), sondern in einem Zusammenhang miteinander stehen (F).



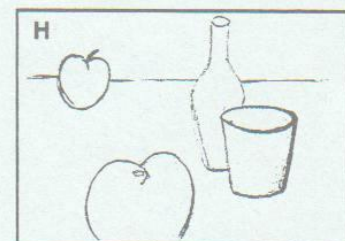
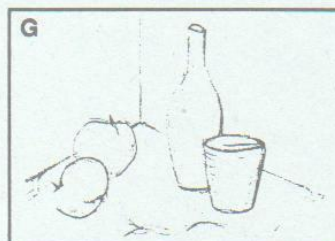
#### Aufmerksamkeitslinien konstruieren!

Bei Bild F liegt der Blickpunkt des Betrachters in der Bildmitte.

Du kannst den Blick des Betrachters auch ins Bild führen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Im Bild G schafft die zurückspringende Ecke einen Zugang für das Auge.

Im Bild H sind es der am Bildrand angeschnittene Apfel und die bogenförmige Anordnung der Gegenstände.



#### Tip!

Wenn Du die Augenslinie (Horizontlinie) höher ansetzt (H), hast du eine größere Gestaltungsfläche und Dein Bild gewinnt an Tiefe.

## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 5. Wichtige Begriffe

### Abstraktion

(lat. abstrahere = wegziehen, trennen, abziehen)

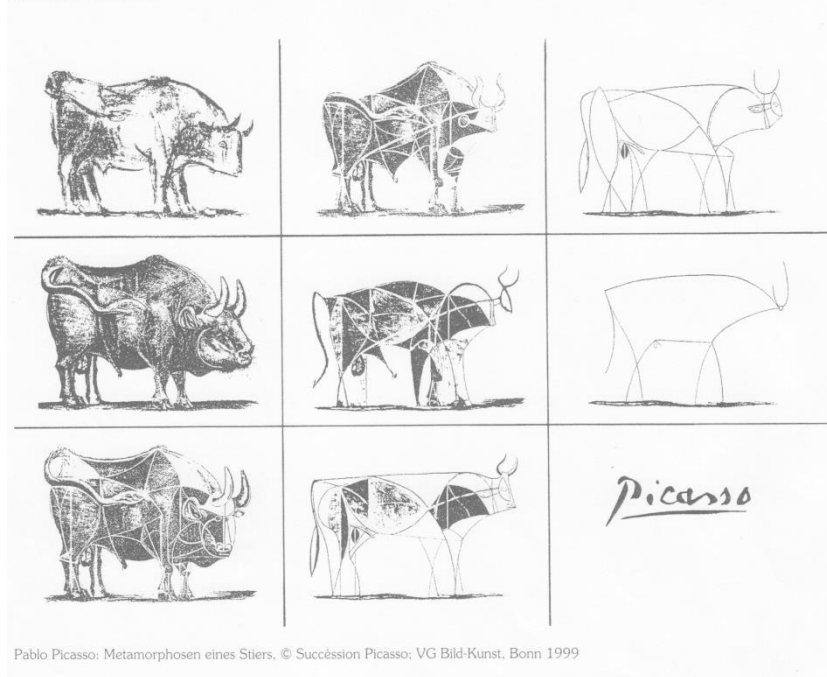
Abstrahieren bedeutet, die Form vereinfachen.

Beim Abstrahieren betont man den Sinn einer Sache und hebt das Wesentliche hervor.

Wenn man abstrahiert, verzichtet man weitgehend auf die sichtbare Wirklichkeit.

Beim Abstrahieren versucht man, die bestimmten allgemeinen Merkmale herauszuheben.

Pablo Picasso hatte als gebürtiger Spanier immer eine besondere Beziehung zum Stier und stellte diese Tiere sehr oft dar.



### Komposition

(lat. compositio = Zusammenstellung)

Komposition nennt man die Anordnung der verschiedenen Bildteile.

Es ist die Art, in der du Farben, Formen, Linien und Pinselstriche verwendest, um die Geschichte deines Bildes zu erzählen.

Zur Komposition gehört auch die Wahl des Bildformates, die Entscheidung, was wichtig ist und was überflüssig ist, die Auswahl und Anordnung der Farben sowie die Darstellung von Räumlichkeit.

## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 6. Impressionismus

Das Wort Impressionismus ist vom französischen „impression“ abgeleitet. Dies bedeutet übersetzt „Eindruck“. In der Kunst entstand der Impressionismus in Frankreich, ca. 1870. Eine Gruppe junger Maler, zu der unter anderem Monet und Renoir zählten, schloss sich in Paris zusammen. Ihre Malerei war durch zarte, helle Farben gekennzeichnet.

Da damals gerade die Fotografie erfunden worden war und die Maler auch die Möglichkeit des Schnappschusses in ihren Bildern umsetzen wollten, versuchten sie den Eindruck (die Impression) die ein Gegenstand oder eine Person in einem flüchtigen Augenblick auf sie ausübten, malerisch einzufangen.

Dabei war es den Impressionisten fast immer egal, was sie malten, wichtig war, wie es gemalt wurde. Sie wollten das Spiel des Lichts und der Farben auf unterschiedlichen Dingen festhalten. Deshalb malten die Künstler auch sehr oft unter freiem Himmel.

Da sich jedoch das Licht schnell ändert, mussten die Impressionisten auch schnell malen, was bedeutete, dass sie nicht sonderlich detailliert arbeiten konnten. Bilder waren oft skizzenhaft, Menschen oder Landschaften wurden in farbige Flecke und Striche zerlegt. Umrisse zerrannen und die Farben wurden kommaartig nebeneinander gesetzt. Diese kommaartige Anordnung der Pinselstriche sollte sich für den Betrachter erst aus einiger Entfernung „vermischen“.

Die Künstler malten häufig Landschaften aber auch alltägliches Leben, z. B. Straßenszenen mit elegant gekleideten Damen, Menschenansammlungen, usw.



**Claude Monet:** „Der Seerosenteich“; Quelle: <http://img.posterlounge.de/images/wbig/claude-monet-der-seerosenteich-157190.jpg>

Wichtige Künstler des Impressionismus waren beispielsweise Claude Monet, Edouard Manet, Edgar Degas oder Auguste Renoir.



## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 7. Claude Monet



Quelle: <http://giverny.org/monet/biograph/nadar99.jpg>

Claude Monet wurde am 14. November 1840 in Paris als Kaufmannssohn geboren. 1843 zog er mit seiner Familie nach Le Havre, wo Monet das Gymnasium besuchte und dort Zeichenunterricht erhielt.

Schon in seiner Kindheit fertigte er Zeichnungen und Karikaturen an, die in einem Schaufenster in Le Havre ausgestellt wurden. Deshalb war er schon mit 15 Jahren als Karikaturist bekannt und bekam Aufträge, für die er auch bezahlt wurde.

1857 starb Monets Mutter und seine Tante, eine Hobbymalerin, kümmerte sich um ihn. Bald darauf malte Monet sein erstes Landschaftsbild und beschloss, nun Maler zu werden und sich nicht mehr mit dem Zeichnen von Karikaturen aufzuhalten.

1860 trat Monet in eine freie Malschule ein, die sich hauptsächlich mit Figurenstudien beschäftigte. Ein Jahr darauf erhielt er jedoch die Einberufung zu einem siebenjährigen Militärdienst und musste nach Algerien. Dort erkrankte er an Typhus weswegen er schon 1862 nach Le Havre zurückkehren durfte. Seine Tante kaufte ihn daraufhin von den restlichen sechs Jahren Militärdienst frei. Er malte nun mit anderen Künstlern zusammen Landschaften.

1865 stellten sich dann seine ersten Erfolge ein, auch wenn ein eingereichtes Bild im Salon de Paris abgelehnt wurde. Er heiratete 1870 Camille Doncieux, mit der er bereits einen Sohn hatte und zog im darauf folgenden Jahr nach London, da der deutsch-französische Krieg ausbrach. Sein Vater starb und er erhielt eine kleine Erbschaft. Nach dem Krieg konnte er dann nach Frankreich zurückkehren. Er mietete ein Haus mit Garten und fand in Durand-Ruel einen Käufer für seine Bilder. Daraufhin richtete er sich ein Boot als Atelier ein und malte am Ufer der Seine.

1878 wurde Monets zweiter Sohn geboren und 1879 starb seine Frau Camille mit nur 32 Jahren. 1889 wurden Monets Gemälde zusammen mit Skulpturen von Auguste Rodin in einer Ausstellung gezeigt, seine Kunst wurde wieder beliebter.

Monet kaufte ein Haus in Giverny und heiratete 1892 zum zweiten Mal. In seinem Haus baute er sich ein großes Atelier und schaffte großformatige Bilder seines Seerosenteichs. 1916 erhielt er dann einen Staatsauftrag für einen Seerosenzyklus.

Am 5. Dezember 1926 starb Claude Monet in Giverny.

Bekannte Werke von Claude Monet sind beispielsweise „Das Frühstück im Grünen“, „Camille im grünen Kleid“, „Impression – Sonnenaufgang“, „Seerosen“ oder „Die japanische Brücke“.

## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 8. Expressionismus

Der Expressionismus ist eine Epoche des frühen 20. Jahrhunderts. Das Wort leitet sich aus dem lateinischen „expressio“ ab und bedeutet so viel wie Ausdruck.

Zur Zeit des Expressionismus herrschte gerade der Erste Weltkrieg, was bedeutete, dass viele Männer in den Krieg zogen und dort ihr Leben verloren, es herrschte außerdem große Armut und Arbeitslosigkeit. Auch Krankheiten gab es in dieser Zeit viele.

Die Künstler des Expressionismus wollten ihre Gedanken und Gefühle, ihre Träume und Ideen ausdrücken. Außerdem versuchten sie in ihren Bildern, schreckliche Kriegserlebnisse zu verarbeiten.

Für den Betrachter ist es teilweise schwierig, auf den Bildern die Gegenstände, Menschen und Tiere sofort zu erkennen. Oft erschließt sich erst bei genauerem Hinsehen und mit Fantasie der Bildinhalt. Für die Künstler war es nicht so wichtig, was gemalt wurde, sondern wie es gemalt wurde, sie wollten sich selbst ausdrücken.

Dies taten sie in der Zeit des Expressionismus häufig mit kräftigen Farben und starken Kontrasten, da sie der immer grauer und eintöniger werdenden Welt entgegenwirken wollten. Der Umgang mit Farbe und Form war ein freier, welcher es den Künstlern umso mehr erlaubte, ihren Gefühlen und Gedanken beim Malen freien Lauf zu lassen.

Mit ihren Bildern kritisierten sie also sowohl die Politik, als auch die Gesellschaft in der sie lebten. Deshalb durften sie später, in der Zeit des Nationalsozialismus auch nicht mehr ausgestellt werden, sie galten als „entartete Kunst“. Aus diesem Grund wurden die Bilder des Expressionismus erst viel später anerkannt und zählen nun zu den bedeutendsten Werken in der Geschichte.

Bekannte Vertreter des Expressionismus sind beispielsweise Paul Klee, Marc Chagall, Max Ernst, Wassily Kandinsky, August Macke und Edvard Munch. Viele Künstler schlossen sich auch zusammen, so zum Beispiel im Künstlerverein „Der Blaue Reiter“, der von Franz Marc und Wassily Kandinsky 1911 gegründet wurde. In diesem Verein fanden sich vorwiegend deutsche und russische Expressionisten.



**Franz Marc: „Der Tiger“**; Quelle: <http://img.posterlounge.de/images/wbig/franz-marc-der-tiger-1912-223862.jpg>

## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

### 9. Paul Klee



Paul Klee, Porträt; Quelle: [http://www.kunst-zeiten.de/files/images/klee/paul\\_klee.jpg](http://www.kunst-zeiten.de/files/images/klee/paul_klee.jpg)

Paul Klee wurde am 18.12.1879 in der Schweiz in Münchenbuchsee geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Bern, 1898 zog er mit seiner Familie nach München.

Dort bewarb er sich an der Münchner Akademie für ein Malerei-Studium, er wurde jedoch abgelehnt. Deshalb ging er an eine private Zeichenschule und wurde 1900 an der Akademie in der Klasse von Franz Stuck zugelassen.

Er blieb jedoch nicht lange dort, sondern machte im Jahr darauf eine Studienreise nach Italien und ging danach zurück nach Bern. Hier entstanden erste Hinterglasmalereien und Radierungen.

Danach ging er wieder auf eine Studienreise, diesmal nach Paris, was ihn jedoch nicht sehr inspirierte. Nach dieser Reise heiratete er die Pianistin Lily Stumpf. Sie zogen nach München und Klee lernte in Ausstellungen Werke von Vincent van Gogh kennen. Dadurch erhielt auch er wieder neuen Auftrieb, sich der Malerei zu widmen. 1908 schloss er Bekanntschaft mit Wassily Kandinsky und Franz Marc, weiteren bekannten Künstlern aus der Zeit des Expressionismus.

Er beteiligte sich daraufhin mit seinen Werken an der zweiten Ausstellung des „Blauen Reiter“ und begann mit der Aquarellmalerei. Er reiste viel, unter anderem nach Tunis. Nach dieser Reise entstanden viele helle Aquarelle in leuchtenden Farben.

Er unterrichtete an der Düsseldorfer Kunstakademie als Professor, wurde dort jedoch in der Zeit des Nationalsozialismus aus der Lehrtätigkeit entlassen und ging wieder zurück nach Bern.

1935 erkrankte Paul Klee an einer tödlichen Krankheit woraufhin er das Malen fast komplett einstellte. 1937 fühlte er sich wieder gestärkt und sein bedeutendes Spätwerk entstand ab jetzt bis zu seinem Tod.

Am 29. Juni 1940 starb Klee in Muralto im Tessin.

Bekannte Werke von Paul Klee sind beispielsweise „Burg und Sonne“, „Der Goldfisch“ oder „Landschaft mit gelben Vögeln“.

## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 10. Kubismus

Der Name Kubismus leitet sich von dem lateinischen Wort „cubus“ ab, was übersetzt „Würfel“ bedeutet. Es handelt sich dabei um eine Stilrichtung der modernen Kunst, die in Frankreich zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand. Wegbereiter waren vor allem Pablo Picasso und Georges Braque.

Das wichtigste Merkmal des Kubismus ist, dass ein Objekt künstlerisch auf geometrische Figuren reduziert wird, z. B. den Würfel, die Kugel, den Kegel oder den Zylinder. Es gibt einen systematischen Bildaufbau, der sich auf die Grundformen der Gegenstände beschränkt.

Die Farbe und der Lichteinfall rücken dabei in den Hintergrund, sie sind dem Künstler nicht mehr so wichtig, wie die Konzentration auf die Formen.

Die Bilder sind auf Grund des Einsetzens geometrischer Formen sehr abstrakt (= unwirklich, ungegenständlich). Vor allem wenn auf einem Bild Menschen oder Tiere zu sehen sind, wirken die Körper auf Grund des Beschränkens auf geometrische Formen häufig nahezu deformiert.

Wichtige Vertreter des Kubismus sind: Georges Braque, Lyonel Feininger, Juan Gris, Francis Picabia und Pablo Picasso.



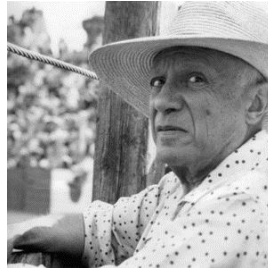
**Juan Gris: Portrait of Picasso**

Quelle: [http://stilepochen.files.wordpress.com/2008/12/juan\\_gris\\_portrait\\_of\\_picasso.jpg%3Fw%3D232%26h%3D300](http://stilepochen.files.wordpress.com/2008/12/juan_gris_portrait_of_picasso.jpg%3Fw%3D232%26h%3D300)



## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 11. Pablo Picasso



Quelle: <http://img.mittelbayerische.de/bdb/1577400/1577489/300x.jpg>

Geboren wurde er als Pablo Ruiz Picasso am 25.10.1881 in Malaga als Sohn eines Zeichenlehrers und dessen Frau geboren.

Schon mit 15 Jahren schaffte er die Aufnahmeprüfung an der Kunsthochschule in Barcelona. Bereits nach einem Jahr merkte der Vater von Pablo, dass dieser dort unterfordert war. Deshalb ging Picasso nach Madrid. Hier besuchte er die Schule und Museen sowie Künstlerkneipen. Er hatte schon mit 16 Jahren erste erfolgreiche Ausstellungen seiner Werke.

Da sich das künstlerische Leben zur damaligen Zeit in Frankreich, noch genauer in Paris abspielte, reiste Picasso 1901 dort hin und ließ sich von verschiedenen Impressionisten inspirieren. Zu diesem Zeitpunkt fing er an, dass die Formen und die Farben in seinen Bildern reduziert wurden. Es entstand seine „Blaue Periode“.

1904 zog er endgültig nach Paris und nahm gänzlich am Künstlerleben teil. In der Welt des Zirkus entstand seine „Rosa Periode“ und er verkaufte einige Werke an einen Galeristen.

Finanziell zunächst einmal abgesichert leitete er seine kubistische Phase ein. Er schockierte damit die Betrachter, da Formen und Figuren entstellt und verzerrt waren. Zusammen mit Braque entwickelte er dann den Kubismus bis zur Perfektion weiter. Doch auch das Experimentieren mit Materialien betrieb er, so erfand er die Collage und fertigte Plastiken aus allen erdenklichen Materialien und Gegenständen an.

Anfang der dreißiger Jahre wurde der Stierkampf zu einem Thema für ihn und mit dem Gemälde „Guernica“ klagte er den Spanischen Bürgerkrieg an. Er bezog mit seinen Gemälden also auch politisch Stellung, wurde 1944 Mitglied der Kommunistischen Partei Frankreichs und entwickelte das Symbol der Friedenstaube.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wendete er auch neue Techniken an, z. B. Lithographie oder Keramik. In Südfrankreich führte er dann ein sehr zurückgezogenes Leben mit seiner Lebensgefährtin.

Pablo Picasso starb am 8. April 1973.

Bekannte Werke Picassos sind beispielsweise „Guernica“, „Kind mit Taube“ oder „Violine und Gitarre“.

## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 12. Pop Art

Pop Art ist eine Abkürzung für den Begriff popular art (engl. popular = beliebt, populär; art = Kunst). Dies bedeutet, dass diese Kunstrichtung allgemein Bekanntes zu ihrem Thema macht.

Entstanden ist sie in den 1950er Jahren sowohl in England als auch in den USA. Verwendete Motive waren beispielsweise Werbetafeln oder Produkte aus der Werbung, also Konsumgüter, wie z. B. Coca-Cola-Flaschen. In den USA ging es vor allem um Massenproduktion, Comic-Helden oder um Stars.



Roy Lichtenstein: „M-Maybe“; Quelle: [http://artsation.com/images/RoyLichtensteinMMayb\\_1.jpg](http://artsation.com/images/RoyLichtensteinMMayb_1.jpg)

Pop Art verwendet unter anderem auch die Techniken des Siebdrucks mit meist grobem Raster und ungemischten, oft sehr grellen Farben (Pop-Farben) und der Fotomontage. Der Siebdruck dient dabei dazu, ein und dasselbe Motiv immer wieder zu drucken. Vervielfältigungen und Motivserien sind die Folge davon.

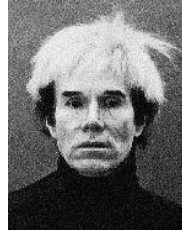


Andy Warhol: „Marilyn Monroe“; Quelle: [http://www.art-prints-on-demand.com/kunst/andy\\_warhol\\_11039/marilyn\\_monroe\\_tableau\\_hi.jpg](http://www.art-prints-on-demand.com/kunst/andy_warhol_11039/marilyn_monroe_tableau_hi.jpg)

Ihren Höhepunkt hat die Pop Art in den sechziger Jahren in Amerika. Bekannte Künstler der Zeit sind beispielsweise Andy Warhol, Roy Lichtenstein, Jasper Johns oder Robert Rauschenberg.

## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 13. Andy Warhol



Quelle: <http://www.warhol-andy.de/>

Andy Warhol wurde am 6. August 1928 in Pittsburgh geboren. Eigentlich hieß er Andrew Warhola. Seine Eltern stammten aus der Tschechoslowakei.

Nachdem er seine Abschlussprüfung abgeschlossen hatte, zog Warhol nach New York und versuchte mit seiner Zeichenmappe, Aufträge zu bekommen. Dies gelang ihm, sein erster Auftrag bestand darin, sechs Schuhe für eine Zeitschrift zu zeichnen. Da er große Begeisterung damit auslöste, folgten viele weitere Aufträge, wie z. B. Illustrationen für Mode-, Reise- und Kunstzeitschriften, Entwürfe für Schallplattenhüllen, Bucheinbände, Weihnachtskarten und Dekorationen für Schaufenster oder Modenschauen.

Auf dem Höhepunkt seines Erfolges als Werbegrafiker entschloss er sich, keine Werbung mehr zu machen, sondern Alltagsgegenstände einer Großstadt zu malen. Seine Motive waren dabei Coca-Cola-Flaschen, Suppendosen, Waschmittelkartons oder Geldscheine. Gleichzeitig benutzte er Fotos aus Heften und Magazinen immer wieder als Vorlagen. Deshalb beschwerten sich seine Kritiker, dass er alles nachmachte ohne den Dingen einen eigenen Ausdruck zu verleihen.

Trotzdem ging Warhol seiner Arbeit in seinem Atelier in einem alten Industriegebäude, der Factory, unbeirrt weiter nach und verwendete dann sogar das Foto-Siebdruckverfahren, mit dem er über Jahre hinweg mit ein und demselben Motiv Bilder-Serien hergestellt hat. Berühmt sind hier vor allem seine Starporträts, wie beispielsweise eine Bilder-Serie von Marilyn Monroe. Er begann nun auch Filme zu drehen.

Mit 39 Jahren passierte dem Künstler dann etwas Schreckliches: er wurde Opfer eines Attentats und wurde von einer geistig verwirrten Frau mit drei Revolverschüssen getroffen. Erst vier Jahre nach dem Attentat malte er wieder, seine Motive waren nun Schädel und Waffen.

Andy Warhol war neben der Kunst auch ein großer Medienstar, der gerne in Fernsehproduktionen oder auch als Fotomodell auftrat. Außerdem war er ziemlich eitel, schon als junger Mann ließ er sich seine Nase operativ verkleinern und trug ein Haarteil, später eine silbrige Perücke. Er wollte sich immer hinter seinen Bildern verstecken, durch verschiedenste Verkleidungen und viel Schminke. Niemand sollte sehen, wie er wirklich aussah.

Seine letzte großformatige Arbeit war die Umsetzung eines Bildes von Leonardo da Vinci: das „Letzte Abendmahl“. Am 22. Februar 1987 starb Andy Warhol unerwartet in New York an den Folgen einer Operation.

## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

# 14. Friedensreich Hundertwasser – ein Künstler der Moderne



Quelle: <http://museen.de/bild.php?id=9929564&w=feat>

Friedensreich Hundertwasser wurde am 15.12.1928 in Wien als Friedrich Stowasser geboren. Sein Vater verstarb als Friedensreich ein Jahr alt war. Schon in seiner Jugendzeit wurde davon gesprochen, dass er einen ausgesprochenen Farben- und Formensinn besitzt. Dies stand sogar in seinem Schulzeugnis. 1943 fertigte er erste bewusste Buntstiftzeichnungen nach der Natur an. In diesem Jahr wurden jüdische Familienangehörige von ihm deportiert und getötet, auch seine Tante und Großmutter. Er selbst war, obwohl seine Mutter Jüdin war, katholisch getauft.

Nach seiner Matura im Jahr 1948 ging er drei Monate auf eine Akademie der Bildenden Künste. Er besuchte Ausstellungen der Künstler Egon Schiele und Walter Kampmann, die seine Kunst sehr beeinflussten.

1949 begann Stowasser zu reisen, er besuchte viele Regionen in Italien. Dort traf er den Künstler René Brô, mit dem er nach Paris ging. Er entwickelte hier seinen eigenen Stil, Kunstwerke zu erschaffen. Er änderte seinen Namen in Friedensreich Regentag Dunkelbunt Hundertwasser. Friedensreich soll ausdrücken, dass es ein „Reich des Friedens“ gibt bzw. dass er reich an Frieden – im Sinne von friedlich – ist. Regentag so wie sein Schiff, ein alter Salzfrachter, den er nach seinem Geschmack umgebaut hat. Dunkelbunt, weil er kräftige Farben liebte und seine Welt genauso aussah. Und Hundertwasser einfach deshalb, weil „Sto“ - von Stowasser - in vielen slawischen Sprachen „Hundert“ bedeutet.

Nachdem er die folgenden Jahre in Paris, Marokko und Tunesien verbrachte, hatte er 1952 seine erste eigene Ausstellung im Art-Club Wien. 1953 malte er zum ersten Mal seine berühmte Spirale und hatte gleich seine zweite Ausstellung in Wien. 1954, als er mit Gelbsucht im Krankenhaus lag, begann er, seine Bilder zu nummerieren.

In den Jahren danach stellte er seine Werke sowohl in Paris als auch in Mailand aus. 1957-1960 hatte er einen Vertrag mit einer Galerie in Paris. 1958 heiratete er, ließ sich aber 1960 bereits wieder scheiden. In den folgenden Jahren hatte er Ausstellungen auf der ganzen Welt. Es gab sogar Filme über ihn.





## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

---

1980 erhielt er den Großen Österreichischen Staatspreis, nach einer Rede über die Kernkraft den Österreichischen Naturschutzpreis. Er hielt Vorlesungen in Deutschland und Österreich. Er bereiste wieder die ganze Welt und hatte überall Wanderausstellungen.

1985 begann er seine Zusammenarbeit mit dem Architekten Peter Pelikan und arbeitete das ganze Jahr auf der Baustelle der Wohnhausanlage der Gemeinde Wien. 1986 wurde dieses Haus den Mietern übergeben, zum Tag der offenen Tür kamen 70.000 Besucher.

Hundertwasser entwarf verschiedene Flaggen, Briefmarken, Münzen, Bücher und Porzellanobjekte. Außerdem gibt es in Österreich und Deutschland viele Hundertwasserhäuser, da er sich neben seinen Bildern immer der Architektur und Umgestaltung von Gebäuden gewidmet hat. Auch in Japan, den USA, Israel, Schweiz und Neuseeland gibt es Bauwerke, die der Künstler gestaltet hat.

Hundertwasser starb am 19.02.2000 auf einer Kreuzfahrt im Pazifischen Ozean an Herzversagen.

Bekannte Werke Friedensreich Hundertwassers sind beispielsweise „Irland über dem Balkan“, „Die Häuser hängen an der Unterseite der Wiesen“ oder „Landschaft am Silberfluß“.

---



## Skript zur Prüfung im Fach Kunsterziehung

---

# Hinweise zur praktischen Prüfung

### **Das musst du zur Prüfung selber mitbringen:**

- Deckfarbkasten
- Verschiedene Pinsel
- Bleistifte verschiedener Härtegrade
- Buntstifte
- Filzstifte
- Radiergummi
- Spitzer

Ansprechpartner: Frau Große-Ahlert

---